

Tickle-Team Deutschland

Artikel

TICKLE am Seminar Offenburg

Die Workshops in Guebwiller

Ausblick und Auswertung



TICKLE am Seminar

Seit Februar gibt es am Seminar Offenburg eine Pädagogik-Gruppe mit dem Profil „Interkulturelles Lernen“. Diese Gruppe wurde nach folgenden Kriterien zusammengestellt: Einsatz an einer Schule mit hohem Migrantenanteil, Vorerfahrung bzw. Studienschwerpunkt. Die Lehrerinnen konnten sich für diese Gruppe bewerben.

Grundlage dieser Ausbildung sind die allgemeinen Ausbildungsstandards ergänzt mit den Standards für interkulturelle Kompetenz.

Am 16. März 2009 fand im Landratsamt Offenburg unter der Leitung der Integrationbeauftragten des Landratsamtes „Ortenaukreis“ ein Fachtag „Netzwerkarbeit – Übergang Kindergarten – Schule“ statt. Ziel dieser Kick-off Veranstaltung war, die bestehenden Institutionen zu vernetzen um somit eine nachhaltige Integration von Ausländern und Ausländerinnen zu ermöglichen. Der Ortenaukreis wurde in 3 Sozialraumschaften: ländlicher Raum Süd, ländlicher Raum Nord und Städte (Lahr- Kehl-

OG) aufgeteilt. Innerhalb derer soll zielgruppenspezifische Netzwerkarbeit entstehen.



Das Treffen in Guebwiller

Das 6. Treffen fand im IUFM, dem Lehrerbildungsinstitut, in Guebwiller im Elsass statt.



Teilnehmer waren diesmal neben den nationalen Teams auch 80 Studenten des IUFM.

Im Zentrum dieses Treffens stand die Dissemination des

TICKLE- Projektes.

Die Teilnehmerländer stellten in ihren Präsentationen ihre jeweilige nationale Ausgangslage vor. Länderspezifische Probleme hinsichtlich der Arbeit in multikulturellen Klassenzimmern und die bisher erarbeiteten Module wurden präsentiert.



Eine Dozentin des IUFM stellte in einem Impulsreferat ein Schulprojekt vor. Beschrieben wurde wie zwei Lehrerinnen die soziale Vielfalt und Mehrsprachigkeit in ihrer Klasse nützen.



Ein weiteres Impulsreferat hatte „die Einwanderung polnischer Arbeiter in das potassische Becken im Elsass“ als Thema.

Die Präsentationen in Guebwiller

Jedes Teilnehmerland stellte zu Beginn seine nationale Ausgangssituation hinsichtlich der multikulturellen Situation dar. Danach wurde der theoretische Ansatz, mit dem diese Thematik in die Lehrerbildung verankert werden soll, beschrieben.



Die Präsentation des deutschen Teams beschäftigte sich mit der Zunahme von multikulturellen Klassen in Baden-Württemberg. Der Lernerfolg und gelungene Bildungsbiographien werden auch von der sozialen, ethnischen und regionalen Herkunft beeinflusst.

Ungarn setzt sich mit der Minderheit der Roma und Sinti auseinander. Es verfolgt den Ansatz, über das Bewusstmachen von Stereotypen und Vorurteilen die eigene Haltung zu reflektieren.



Estland sieht sich der Herausforderung, die russische Minderheit zu integrieren, gegenüber. Es nutzt gezielt das Projekt um Anregungen für ein Curriculum zu erhalten.



Schweden hat die Sami-Kultur im Fokus. Das Land ist den Weg der Integration dieser Kultur gegangen und kam zu der Erkenntnis, dass es nicht allein um Integration geht, sondern dass es auch um die Erhaltung der besonderen Kultur geht.



Belegt werden diese Aussagen durch die PISA Studie und Statistiken vom Bundesamt für Migration. Ausländer und Aussiedler sind Verlierer des deutschen Bildungssystems. Sie besuchen überdurchschnittlich oft Hauptschulen und verlassen die Regelschule signifikant häufig ohne Schulabschluss. Deshalb ist auch in der Lehrerbildung dringender Handlungsbedarf Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter im Bereich des Interkulturellen Lernens zu qualifizieren. Denn die Multikulturalität bringt für die Lehrkräfte einen zusätzlichen Aspekt Heterogenität.

In den **Niederlanden** stellt sich die multikulturelle Situation ähnlich wie in Deutschland dar. In der Lehrerbildung dort wird interkulturelles Lernen über den biografischen Ansatz angebahnt.



In der abschließenden Plenumsitzung nach den Präsentationen meldeten die Lehramtsstudentinnen des IUFM zurück, dass ihnen durch diese Veranstaltung die Bedeutung des Themas für ihre Arbeit als zukünftige Lehrerinnen und Lehrer sehr bewusst wurde. Überwiegend wurde der Wunsch genannt, während der Ausbildung Hilfestellungen und Vorgehensmöglichkeiten für die Arbeit in multikulturellen Klassen zu bekommen.



Verantwortlich für diesen Newsletter ist das deutsche TICKLE-Team

Nationale Koordinatorin:
Eva Woelki

Mitglieder:
Rose Bauer
Mira Koch
Irene Litterst-Lehmann
Bernd Schüssele

Auswertung und Ausblick

Im Kurs 2009 entwickeln Frau Woelki und Frau Litterst-Lehmann im Rahmen der Tickle-Päd-Gruppe ein Curriculum.



Grundlage sind zum einen die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem TICKLE-Projekt,

zum andern die aktuellen Fragestellungen der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter – im Sinne einer bedarfsorientierten Arbeitsweise.

Inhaltliche Arbeit der TICKLE Teams ist es, eine Struktur für die einzelnen Bausteine „zur Anbahnung von Interkultureller Kompetenz in der Lehrerbildung“ zu entwerfen. Ziel dabei ist, die Bausteine so zu ordnen, dass sie je nach

Bedarf und Thema schnell gefunden werden können.

Beim nächsten Treffen in Lulea werden dann die Ergebnisse der einzelnen Länder zusammengeführt.



Impressionen aus Guebwiller



Das TICKLE-Projekt hat auch eine Website:

Informieren Sie sich unter:
<http://www.ltu.se/pol/tickle>